

## Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 1. Juni 2017

### Kultur, «Theater Rigiblick», Beiträge 2018–2021

#### 1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung und gleichzeitige Erhöhung der Ende 2017 auslaufenden, jährlich wiederkehrenden Beiträge an das Theater Rigiblick um Fr. 50 000.– für die Jahre 2018–2021. Der beantragte Jahresbeitrag von insgesamt Fr. 555 705.– (Stand per 1. Januar 2018) setzt sich zusammen aus dem Betriebsbeitrag in der Höhe von Fr. 354 889.– (bisher Fr. 304 889.– plus neu Fr. 50 000.–) sowie dem Erlass der Kostenmiete in der Höhe von Fr. 200 816.–. Der Betriebsbeitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2017).

#### 2. Ausgangslage

##### 2.1 Vorgeschichte

Das um 1900 erstellte «Kurhaus Rigiblick» an der Germaniastrasse 99, 8044 Zürich, mit Ausichtsrestaurant und Bühnensaal wechselte in seiner langen Nutzungsgeschichte mehrfach die Trägerschaft und wurde verschiedentlich baulich verändert sowie erweitert. Ab 1985 wurde der Bühnensaal des Hauses durch den «Verein Theatersaal Rigiblick» betrieben. Gefördert wurde einerseits die Kultur in den Quartieren Ober-, Unterstrass und Fluntern, andererseits diente der Saal schon damals auch als Aufführungsort für kulturelle Veranstaltungen von gesamtstädtischem Interesse. Im Jahr 2003 kauften die zfv-Unternehmungen das der Stadt gehörende Restaurant Rigiblick für 2,55 Millionen Franken. Der Theatersaal hingegen blieb im Eigentum der Stadt. Gemeinsam mit den zfv-Unternehmungen plante und realisierte die Stadt eine umfassende bauliche Erneuerung des gesamten Komplexes.

Nach dem Umbau und der Sanierung des Theatertrakts wurde das «Theater Rigiblick» unter diesem neuen Namen und unter der neuen Leitung von Schauspieler und Regisseur Daniel Rohr im Januar 2005 wiedereröffnet. Gleichzeitig wurde der Vorstand erweitert und die Trägerschaft von «Verein Theatersaal Rigiblick» in «Verein Theater Rigiblick» umbenannt. Seit dieser Zeit hat sich das Theater mit Aufführungen in den Bereichen (Musik-)Theater, Tanz, Konzert und Literatur in der Zürcher Kulturszene fest etabliert, wobei sich der Schwerpunkt von der Quartierkultur in Richtung Musik, Theater und Literatur verschoben hat. Das neue Konzept hat zu einem enormen Zuwachs beim Publikum geführt, der bis heute anhält. Ebenso beliebt ist die Spielstätte bei den Kulturschaffenden, so dass bereits seit Jahren aus terminlichen Gründen nicht mehr alle Anfragen berücksichtigt werden können.

Die Gegenüberstellung aktueller Zuschauerzahlen mit jenen vergangener Beitragsperioden veranschaulicht den Erfolg und das Wachstum des Betriebs: kamen vor dem Umbau 2003 noch 10 000 Zuschauerinnen und Zuschauer in 130 Vorstellungen, waren es 2008 schon 25 000 Personen bei 220 Veranstaltungen und 2012 rund 33 000 Personen bei 250 Vorstellungen. Aktuell (2016) liegt die Zahl der jährlichen Besucherinnen und Besucher sogar bei 37 000 in 241 Veranstaltungen. Somit ist die Auslastung, die in der Periode 2010–2013 bereits bei 88 Prozent lag, in der laufenden nochmals leicht angestiegen auf 90 Prozent, wobei die Sitzplatzzahl aufgrund der grossen Nachfrage um eine Reihe erweitert werden musste (neu 176 statt 160 Sitzplätze). Der Umsatz, der bereits von 2003 bis 2013 um mehr als das Sechsfache anstieg, hat sich seither nochmals fast verdoppelt (2013 rund Fr. 1 155 000.–, 2016 rund Fr. 2 132 000.–). Das kontinuierliche Wachstum, die stetige Professionalisierung und der damit einhergehende steigende Personalaufwand machten es auch notwendig, die Betriebsbeiträge in den vergangenen drei Beitragsperioden schrittweise anzupassen: für die Beitragsperiode

2006–2009 um Fr. 30 000.– (GR Nr. 2005/469), für die Beitragsperiode 2010–2013 um Fr. 80 000.– (GR Nr. 2009/458) und für die Beitragsperiode 2014–2017 um Fr. 100 000.– (GR Nr. 2013/248). Die folgende Übersicht zeigt die Beitragserhöhungen der vergangenen drei Perioden:

Jahr	Rechtsgrundlage	Beitragserhöhung	Teuerungsanpassung	Total Betriebsbeitrag
2004	GR Nr. 2003/268		-	90 000
2005			1 052	91 052
2006	GR Nr. 2005/469	30 000	-	120 000
2007			240	120 240
2008			2 525	122 765
2009			1 105	123 870
2010	GR Nr. 2009/458	80 000	-	203 870
2011			1 019	204 889
2012			-	204 889
2013			-	204 889
2014	GR Nr. 2013/248	100 000	-	304 889
2015			-	304 889
2016			-	304 889
2017			-	304 889

Aktuell beträgt der teuerungsangepasste Betriebsbeitrag Fr. 304 889.–. Die Kostenmiete wurde dem Betrieb stets erlassen: Hier erfolgte die letzte substanzielle Änderung im Jahr 2016 aufgrund der Realisierung eines dreigeschossigen Anbaus an den bestehenden Theatersaal, indem die Raummiete bzw. der Mieterlass von Fr. 183 912.– auf Fr. 200 816.– anstieg (GR Nr. 2015/131). Der Anbau war notwendig geworden, um die Anforderungen an einen zeitgemässen, professionell geführten Theaterbetrieb weiterhin zu gewährleisten und die Betriebsabläufe zu optimieren.

## 2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Die Trägerschaft des Theaters Rigiblick wird vom gleichnamigen Verein wahrgenommen. Präsiert wird der siebenköpfige Vorstand von Myriam Barzotto. Leiter des Theaterbetriebs ist seit 2004 Daniel Rohr. Über die Beiträge seiner Mitglieder, deren Anzahl von 2012 bis 2016 von 630 auf 1100 Personen angewachsen ist, nimmt der «Verein Theater Rigiblick» mittlerweile über Fr. 160 000.– ein. Zusätzliche Eigenmittel in der Höhe von Fr. 1 361 804.– werden über Drittmittel, Eintritte sowie Übrige Erträge (Einnahmen aus Vermietungen und Barbetrieb) generiert.

An regelmässigen öffentlichen Beiträgen erhält der Verein nebst der städtischen Subvention auch einen kantonalen Beitrag von jährlich Fr. 100 000.–. Dieser kantonale Betriebsbeitrag wird bis mindestens 2021 fortgeführt. Ferner sprach der Lotteriefonds des Kantons Zürich im Jahr 2015 für aussergewöhnliche Investitionen (Anbau) und Jubiläumsproduktionen einen einmaligen Betrag von Fr. 400 000.–.

Das Theater Rigiblick beschäftigt heute 23 fest oder im Stundenlohn angestellte Mitarbeitende mit unterschiedlichen Arbeitspensen (total 925 Stellenprozente) in den Bereichen Betriebsbüro, Licht- und Tontechnik, Abendkasse und der Bar. Zusätzliches technisches Personal wird für Gastspiele separat rekrutiert und den gastierenden Ensembles weiterverrechnet.

Das Theater ist primär ein Gastspiel- und Kooperationshaus, aber selten ein Produktionshaus, da es über keine eigenen Probe- und Produktionsräume verfügt. Der Spielplan setzt sich zusammen aus Eigenproduktionen, Gastspielen und Kollaborationen. Bei den Eigenproduktionen handelt es sich meist um kleinere Ein-Personen-Stücke, während Gastspiele oder Kollaborationen aufwendigere Produktionen darstellen. Bei den Gastspielen sind vor allem die Produktionen des selbstständigen Vereins «Stern-Theater-Produktionen» zu nennen: Sie bilden seit Jahren einen Schwerpunkt im Programm des Theaters Rigiblick und weisen eine hohe Publikumsresonanz auf. Mit fünf bis sechs Produktionen pro Jahr ist auch das «Theater Kan-

ton Zürich» regelmässig zu Gast. Daneben finden die Produktionen des «Vereins Quartierkultur im Kreis 6», die insbesondere Künstlerinnen und Künstler aus dem Quartier berücksichtigen, nach wie vor einen festen Platz im Spielplan. Eine weitere Konstante ergibt sich über diverse Kollaborationen mit etablierten lokalen Kulturinstitutionen. Diese erarbeiten zusammen mit dem «Rigiblick» jeweils ein spezifisches Programm. Kooperationspartnerschaften gab es während der laufenden Beitragsperiode z. B. mit den Zürcher Festspielen, dem Zürcher Kammerorchester ZKO, den Argovia Philharmonic, dem Zurich Jazz Orchestra, dem Forum Alte Musik, dem Zürcher Singkreis, dem Literaturhaus, dem Musikpodium der Stadt Zürich, der Paulus-Akademie, der Schule für Kultur oder mit den Tagen für Neue Musik.

### **2.3 Angebot und Zielsetzungen**

Mit seinem abwechslungsreichen Angebot hat sich das Theater Rigiblick eine sehr erfolgreiche Nische in der Theaterlandschaft Zürichs erarbeitet. Das Programm ist geprägt von einer breiten künstlerischen Ausrichtung. Die qualitativ hochstehenden Produktionen reichen von intimen Lesungen über Konzerte bis hin zu bunten Bühnenspektakeln, umfassen unterschiedliche Stile sowie Sparten von Musik über Tanz und Theater bis hin zu Literatur.

Im Sinne einer Auswahl besonders beliebter Veranstaltungen innerhalb der laufenden Beitragsperiode sei auf folgende Produktionen verwiesen: die Hommagen an Edith Piaf («Edith Piaf») und Mani Matter («Ds Lied vo de Bahnhöf»); die musikalischen Tributes an «Bob Dylan», «Leonard Cohen», «Bruce Springsteen», «Sting» und «David Bowie»; ferner die aussergewöhnlich aufwendige Produktion «Pink Floyd meets Edgar Allan Poe» mit 30-köpfigem Chor, Bläserorchester, Rockband und einem Cellisten; schliesslich die Lesungen von Bruno Ganz oder die theatralen Abende mit Corinna Harfouch, Eva Mattes und Matthias Brandt. Als sehr beliebte Gastspiele erwiesen sich die Vorstellungen von Armin Brunner und Christoph Escher mit den vertonten Stummfilmen «Carmen», «Wilhelm Tell», «Richard Wagner» und «Nosferatu», die Programme der «Cinevox Junior Dance Company» und des «Theater Kanton Zürich», Christina Jaccard mit ihren Blues- und Gospelabenden, Rachel Eisenhut mit ihren musiktheatralischen Aufführungen Neuer Musik und Bruno Rauch mit den Aufführungen selten gespielter Operetten.

In der kommenden Beitragsperiode 2018–2021 sollen denn auch die besonders erfolgreichen Formate wie die Tributes-Reihe fortgeführt werden, diesmal mit einem Fokus auf bekannte Beatles-Alben: 2017 wird «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band», 2018 «The White Album», 2019 «Abbey Road» und 2020 «Let It Be» zu sehen sein.

Eine wichtige Leistung des Theaters Rigiblick besteht darin, einer Vielzahl von Kunstschaaffenden eine Plattform zu bieten. Die Liste der auftretenden Künstlerinnen und Künstler reicht demnach von international erfolgreichen Kunstschaaffenden (z. B. Tadashi Endo, Othella Dallas, Corinna Harfouch, Matthias Brandt, Dagmar Manzel, André Jung, Wolfram Berger oder Bruno Ganz) über bekannte nationale Grössen (z. B. Büne Huber, Sina, Sandra Studer, Marc Sway oder Erika Stucky) bis hin zu Exponentinnen und Exponenten der Quartierkultur. Entsprechend breit ausgerichtet ist das Zielpublikum des Theaters. Über die zahlreichen Kooperationen hat sich das «Rigiblick» zudem ein hervorragendes Netzwerk zu den lokalen Institutionen aufgebaut und pflegt trotz der Präsenz von internationalen Stars das Kulturschaaffen in und um Zürich.

Bezeichnend für den Geist und den Charakter des Betriebs sind ferner eine grosse Publikumsnähe und eine aussergewöhnliche Gastfreundschaft. Die ungemein dynamische Entwicklung der Zuschauerzahlen, die grosse Stammkundschaft, die steigende Mitgliederzahl des Vereins, die grosse Beliebtheit bei den Kulturschaaffenden und die erfolgreiche Drittmittelbeschaffung sind letztlich auch das Ergebnis dieser unermüdlich gepflegten Gastfreundschaft durch Daniel Rohr und sein Team. Das Theater verfolgt ferner seit Jahren eine erfolgreiche Werbestrategie, in der die Attraktivität des Ortes und des Angebots sowohl über traditionelle wie auch über

digitale Werbeformen vermittelt wird. Die Medienpräsenz des Theaters ist aussergewöhnlich hoch, und die Publikumsresonanz reicht weit über die Zürcher Stadtgrenze hinaus.

Die über die laufende und letzte Periode etwa gleich bleibend hohe Anzahl Vorstellungen (2012: 250 Vorstellungen, 2013: 234 Vorstellungen, 2014: 248 Vorstellungen; 2015: 248 Vorstellungen, 2016: 241 Vorstellungen) legt nahe, dass der Theaterbetrieb unter den momentanen Rahmenbedingungen die Grenzen seines Wachstums erreicht hat. Ein quantitativer Ausbau des Angebots ist daher kaum mehr möglich, wie im Kulturleitbild 2016–2019 (Band II, S. 31) bereits festgehalten wurde. Der 2016 realisierte Anbau hat das Platzproblem in den Bereichen Garderobe, Lager und Büro entschärft und die Betriebsabläufe optimiert, so dass das Theater heute über eine gute Infrastruktur verfügt.

Ziel der kommenden Periode wird es sein, das vielseitige Angebot, die Qualität der Produktionen und die hohe Auslastung beizubehalten und damit den betrieblichen Erfolg zu halten und weiterzuführen.

### **3. Analyse aktueller Probleme und Risiken**

Innerhalb der laufenden Beitragsperiode stieg der Produktionsaufwand bei etwa gleichbleibender Anzahl Vorstellungen um Fr. 119 219.–. Dies zeigt, dass die Produktionen aufwendiger und grösser geworden sind (z. B. mit grossem Orchester). Aufwendige Produktionen sind natürlich besonders publikumswirksam, sie bergen aber auch gewisse Risiken, da sie sich im Falle einer abnehmenden Auslastung rascher defizitär entwickeln. Das Theater Rigiblick hat seinen Produktionsaufwand und die Anzahl Vorstellungen aus eigenem Antrieb gesteigert, ohne dass dies eine Forderung der Stadt gewesen wäre. Die Steigerung im Produktionsaufwand war in der letzten Weisung nicht angekündigt, wurde aber auch von einer markanten Steigerung der Erträge begleitet. Vergleicht man die Budgets der letzten Weisung (GR Nr. 2013/248) mit den hier abgebildeten Erfolgsrechnungen der entsprechenden Jahre 2014–2016, fällt die markante Abweichung unter dieser Position auf. Die Stadt schätzt und würdigt den Erfolg des Theaters Rigiblick sehr.

Als potenzielles Risiko ist weiter die seit Jahren äusserst erfolgreiche Drittmittelbeschaffung zu nennen, die auch immer erheblichen Schwankungen unterliegt und stark mit der Person Daniel Rohrs verknüpft ist. 2016 akquirierte das Theater Rigiblick Sponsoringbeiträge in der Höhe von Fr. 371 820.–, was eine Steigerung von fast 70 Prozent gegenüber 2013 bedeutet. Für das laufende Jahr und die kommende Beitragsperiode sind Drittmittel von rund Fr. 400 000.– vorgesehen. Sollten sich die Sponsoringbeiträge rückläufig entwickeln – insbesondere nach einem allfälligen Ende der Ära Daniel Rohr und dem potenziellen Wegfallen seines grossen Netzwerks –, würde dies wohl Anpassungen im Produktionsaufwand und/oder der Dichte des Angebots erfordern.

Der ausserordentliche Erfolg und das erneute Wachstum des Theaters Rigiblick haben, wie schon in den Vorperioden, ihre betrieblichen Kehrseiten. Diese zeigen sich aktuell in der andauernd hohen Belastung des Theaterleiters Daniel Rohr, die durch die zeitintensive Drittmittelbeschaffung noch erhöht wird. Auch die Arbeitsbelastung des Teams – von der Technik, über die Disposition bis zum Ticketing und der Administration – ist mit dem Betrieb angewachsen. Das Theater Rigiblick hat daher Ende 2016 den Antrag für eine Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 200 000.– von aktuell Fr. 304 889.– auf Fr. 504 889.– für die Beitragsperiode 2018–2021 bei der Dienstabteilung Kultur eingereicht. Mit der Erhöhung um Fr. 200 000.– würden weitere Arbeitspensen in den Bereichen Disposition, Ticketing und Administration im Umfang von 280 Stellenprozenten realisiert, so dass die Mitarbeitenden entlastet würden und der Betrieb adäquat auf aufwendigere Produktionen reagieren könnte. Der Antrag wurde in der Folge von der Dienstabteilung Kultur eingehend geprüft.

Dem Antrag des Theaters Rigiblick soll teilweise entsprochen und für die erfolgreiche Weiterführung des Betriebs eine Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 50 000.– von aktuell Fr. 304 889.– auf Fr. 354 889.– für die Beitragsperiode 2018–2021 genehmigt werden. Damit soll ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem anhaltenden Erfolg des Theaters gesetzt, sowie ein Beitrag zur Entlastung der Theaterleitung und ihres Teams geleistet werden. Die argumentative Linie der Subventionserhöhung ist nachvollziehbar, eine substantielle Erhöhung um Fr. 200 000.– bedeutete aber eine weitreichende strategische Entscheidung. Aus kulturpolitischer Sicht ist es hingegen angezeigt, die Anfang 2017 gemäss aktuellem Kulturleitbild 2016–2019 mit dem Projekt «Studie Tanz- und Theaterlandschaft Zürich» lancierte Analyse der Theaterszene abzuschliessen, bevor solche strategischen Entscheide gefällt werden. Die Analyse wird unter Einbezug aller Beteiligten die Basis für eine Theater- und Tanzförderung für die nächsten Jahre vorbereiten.

Mit der jetzigen Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 50 000.– wird das Theater Rigiblick nach eigenen Angaben eine zusätzliche Person zu 50 Stellenprozenten einstellen können. Im immer komplexer werdenden Spielplan hat Daniel Rohr, der zu 80 Prozent verpflichtet ist, neben seinen Aufgaben der Akquise, des Kuratierens des Spielplans und des Theatermanagements immer noch die Funktion eines Disponenten mit jährlich über 6000 Kontakten zu Kunstschaffenden. Die Schaffung einer 50-Prozent-Stelle ermöglicht eine Entlastung in diesem Bereich.

#### 4. Finanzen

Die folgenden Zahlen widerspiegeln die Tätigkeit und Entwicklung des Theaters Rigiblick in der laufenden Beitragsperiode 2014–2017. Da das Rechnungsjahr 2017 zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Weisung noch nicht abgeschlossen ist, sind die Zahlen der entsprechenden Kolonne Budgetzahlen. Ferner zeigt die Übersicht die Budgets der kommenden Beitragsperiode 2018–2021 inklusive der beantragten städtischen Betriebsbeitragserhöhung um Fr. 50 000.– von Fr. 304 889.– auf Fr. 354 889.–.

##### 4.1 Erfolgsrechnung 2014–2016, Budget laufendes Betriebsjahr 2017 und Budgets kommende Beitragsperiode 2018–2021

Aufwände	Laufende Beitragsperiode (auf Fr. gerundet)				Nächste Beitragsperiode (gerundet auf 100)			
	RE 2014	RE 2015	RE 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021
<b>Personalaufwand</b>	<b>794'418</b>	<b>859'796</b>	<b>905'519</b>	<b>877'000</b>	<b>929'000</b>	<b>929'000</b>	<b>942'000</b>	<b>942'000</b>
Lohnaufwand	655'011	705'813	723'320	715'000	760'000	760'000	770'000	770'000
Sozialabgaben	105'459	105'528	116'720	120'000	127'000	127'000	130'000	130'000
Übriger Personalaufwand	33'948	48'455	65'479	42'000	42'000	42'000	42'000	42'000
<b>Verwaltungs- und Betriebsaufwand</b>	<b>391'448</b>	<b>449'832</b>	<b>643'569</b>	<b>637'600</b>	<b>642'800</b>	<b>642'800</b>	<b>642'800</b>	<b>642'800</b>
Unterhalt und Betriebsaufwand	322'568	388'220	383'233	374'000	375'000	375'000	375'000	375'000
Verwaltungsaufwand	68'429	60'339	70'637	61'000	65'000	65'000	65'000	65'000
Mietaufwand (abzüglich Mieterlass)	451	1'272	400	1'800	2'000	2'000	2'000	2'000
Mieterlass Stadt Zürich	0	0	189'300	200'800	200'800	200'800	200'800	200'800
<b>Produktionsaufwand</b>	<b>315'938</b>	<b>449'149</b>	<b>515'220</b>	<b>529'000</b>	<b>521'000</b>	<b>521'000</b>	<b>521'000</b>	<b>521'000</b>
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	144'784	175'996	224'848	274'000	271'000	271'000	271'000	271'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	171'153	273'153	290'372	255'000	250'000	250'000	250'000	250'000
<b>Übrige Aufwände</b>	<b>40'856</b>	<b>40'081</b>	<b>45'108</b>	<b>39'500</b>	<b>36'000</b>	<b>36'000</b>	<b>36'000</b>	<b>36'000</b>
Finanzaufwand	1'695	1'964	2'602	1'500	1'000	1'000	1'000	1'000
Abschreibungen	39'161	38'116	42'506	38'000	35'000	35'000	35'000	35'000
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'542'660</b>	<b>1'798'857</b>	<b>2'109'416</b>	<b>2'083'100</b>	<b>2'128'800</b>	<b>2'128'800</b>	<b>2'141'800</b>	<b>2'141'800</b>

Erträge	Laufende Beitragsperiode (auf Fr. gerundet)				Nächste Beitragsperiode (gerundet auf 100)			
	RE 2014	RE 2015	RE 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021
Betriebserträge	913'603	1'039'412	1'151'710	1'064'500	1'064'500	1'064'500	1'064'500	1'064'500
Eintritte	224'667	336'379	390'891	350'000	350'000	350'000	350'000	350'000
Mitgliederbeiträge	127'262	145'370	161'726	164'500	164'500	164'500	164'500	164'500
Übrige Betriebserträge	561'674	557'663	599'093	550'000	550'000	550'000	550'000	550'000
<b>Subventionen</b>	<b>404'889</b>	<b>404'889</b>	<b>594'189</b>	<b>605'600</b>	<b>655'800</b>	<b>655'800</b>	<b>655'800</b>	<b>655'800</b>
Stadt Zürich (abzüglich Mieterlass)	304'889	304'889	304'889	304'800	355'000	355'000	355'000	355'000
Mieterlass Stadt Zürich	0	0	189'300	200'800	200'800	200'800	200'800	200'800
Kanton Zürich	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Weitere Beiträge Dritte</b>	<b>221'508</b>	<b>319'507</b>	<b>371'820</b>	<b>400'000</b>	<b>395'000</b>	<b>395'000</b>	<b>410'000</b>	<b>410'000</b>
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	221'508	319'507	371'820	400'000	395'000	395'000	410'000	410'000
<b>Übrige Erträge</b>	<b>10'296</b>	<b>45'642</b>	<b>14'019</b>	<b>14'000</b>	<b>15'000</b>	<b>15'000</b>	<b>15'000</b>	<b>15'000</b>
Finanzertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	10'296	45'642	14'019	14'000	15'000	15'000	15'000	15'000
<b>Total Erträge</b>	<b>1'550'296</b>	<b>1'809'449</b>	<b>2'131'738</b>	<b>2'084'100</b>	<b>2'130'300</b>	<b>2'130'300</b>	<b>2'145'300</b>	<b>2'145'300</b>

Total Erträge	1'550'296	1'809'449	2'131'738	2'084'100	2'130'300	2'130'300	2'145'300	2'145'300
abzüglich Total Aufwand	1'542'660	1'798'857	2'109'416	2'083'100	2'128'800	2'128'800	2'141'800	2'141'800
Jahresergebnis	7'636	10'592	22'322	1'000	1'500	1'500	3'500	3'500

Das erneute Wachstum des Theaters Rigiblick lässt sich auch anhand der Jahresrechnungen der laufenden Periode ablesen: Der Aufwand erhöhte sich von 2014 bis 2016 um Fr. **566 756.–** und die Erträge um Fr. 581 442.–. Dieser markante Anstieg wurde erheblich durch den Erlass der Kostenmiete von Fr. 189 300. – (BU 2017 Fr. 200 800.–) beeinflusst, die erst seit der Jahresrechnung 2016 als Subvention im Verwaltungs- und Betriebsaufwand ausgewiesen wird. Das Ausweisen der erlassenen Kostenmiete hat auch das Verhältnis von Subventionen zu Eigenmitteln (Betriebserträge und Drittmittel) verändert. Der Eigenfinanzierungsgrad sank dadurch **2016** von **84** auf **74** Prozent.

Der Anstieg im Gesamtaufwand in der laufenden Beitragsperiode ist durch höhere Personal- und Produktionskosten begründet. Hier ermöglichte die städtische Beitragserhöhung den geplanten Ausbau im Personalbereich. Der gestiegene Produktionsaufwand ist auf aufwendigere Produktionen zurückzuführen. So wurden u. a. die beliebten Tributes-Reihen fortgesetzt oder die kostenintensive Produktion «Pink Floyd meets Edgar Allan Poe» realisiert. Der erhöhte Produktionsaufwand konnte durch höhere Eigenmittel (Betriebserträge und Drittmittel) mehr als aufgefangen werden.

Bei der Zunahme der Eigenmittel fielen v. a. die höheren Betriebserträge (plus 25 Prozent) sowie die wachsenden Sponsoringbeiträge (plus 67 Prozent) ins Gewicht. Der Betriebsertrag erhöhte sich in allen Bereichen: im Ticketing aufgrund steigender Publikumszahlen, bei den Mitgliederbeiträgen durch den erneuten Anstieg auf 1100 Mitglieder. Die Übrigen Betriebserträge beinhalten Einnahmen aus der Foyerbar und Erträge aus Fremdvermietungen. Bei Gastspielen fließen die Ticketeinnahmen direkt an die Mieterinnen und Mieter. Jedoch werden die Kosten für Miete und Technik mit einer Pauschale entschädigt, die sich unter Übrige Beiträge abbildet. Mit diesem Vorgehen überträgt das Theater die Kostenverantwortung von Gastspielen an die Mieterinnen und Mieter. Dadurch entfällt für den Betrieb das Risiko allfälliger Mindereinnahmen bei weniger gut ausgelasteten Veranstaltungen.

Die Zahlen der kommenden Beitragsperiode 2018–2021 gehen von einer weitgehenden Stabilisierung der Aufwände und Erträge auf dem Niveau der Rechnungen 2016 und dem Budget 2017 aus. Auf der Aufwandsseite widerspiegelt sich die beantragte städtische Betriebsbeitragserhöhung von Fr. 50 000.– in einer entsprechenden, mit der Stadt vereinbarten Steigerung im Personalaufwand. Die Positionen Verwaltungs- und Betriebsaufwand sowie die Übrigen Aufwände bewegen sich auf dem Niveau der Rechnung 2016, der Produktionsaufwand

nimmt wieder ab. Auf der Ertragsseite führt die städtische Beitragserhöhung zu einem entsprechenden Anstieg bei der Position Subventionen. Die Betriebserträge sind vorsichtig budgetiert, indem sie sogar von einem Rückgang von knapp Fr. 90 000.– ausgehen. Bei den Drittmitteln wird hingegen mit einer erneuten leichten Steigerung gerechnet. Die Übrigen Erträge bewegen sich auf dem Stand der Rechnung 2016.

## 4.2 Bilanzen der Jahre 2014–2016

Aktiven	RE 2014	RE 2015	RE 2016
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>403'172</b>	<b>836'751</b>	<b>614'771</b>
Liquide Mittel	421'100	728'708	544'350
Forderungen	-17'928	28'043	-10'029
Vorräte	0	0	0
Transitorische Aktiven	0	80'000	80'450
<b>Anlagevermögen</b>	<b>83'000</b>	<b>94'000</b>	<b>79'800</b>
Materielles Anlagevermögen	83'000	94'000	79'800
Finanzielles Anlagevermögen	0	0	0
Weiteres Anlagevermögen	0	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>486'172</b>	<b>930'751</b>	<b>694'571</b>

Passiven	RE 2014	RE 2015	RE 2016
<b>Fremdkapital</b>	<b>329'703</b>	<b>788'690</b>	<b>360'187</b>
Kurzfristiges Fremdkapital	135'725	105'320	170'914
Langfristiges Fremdkapital	100'000	310'000	0
Transitorische Passiven	93'978	373'370	189'273
<b>Eigenkapital</b>	<b>156'470</b>	<b>142'062</b>	<b>334'384</b>
Stiftungs- / Vereinskaptal	123'834	131'469	142'062
Reserven	25'000	0	170'000
Gewinn / Verlustvortrag	0	0	0
<b>Jahreserfolg</b>	<b>7'636</b>	<b>10'592</b>	<b>22'322</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>486'172</b>	<b>930'751</b>	<b>694'570</b>

Erfolg Bilanz	7'636	10'592	22'322
---------------	-------	--------	--------

Der Verein wies in der laufenden Beitragsperiode stets eine ausgeglichene Rechnung auf. Von 2015 auf 2016 reduzierte sich die Bilanzsumme um 25 Prozent. Das langfristige Fremdkapital in der Höhe von Fr. 310 000.– konnte aufgrund von privaten Spenden als Beteiligung am Erweiterungsbauprojekt (GR Nr. 2015/131) zurückbezahlt werden.

**Aktiven:** Ende 2016 verfügte der Verein über einen soliden Anteil an liquiden Mitteln. Die Transitorischen Aktiven von Fr. 80 450.– betreffen einen zugesicherten Sponsoringbeitrag. Auf dem Materiellen Anlagevermögen erfolgte die ordentliche Abschreibung.

**Passiven:** Ende 2016 wies der Verein kurzfristige Verbindlichkeiten von Fr. 170 914.– aus, was 28 Prozent des Umlaufvermögens entspricht. Damit ist der Verein solide aufgestellt. Die Transitorischen Passiven betreffen mehrheitlich Aufwendungen anlaufender Produktionen. Der noch nicht verwendete Anteil aus dem Beitrag des Lotteriefonds für den Erweiterungsbauprojekt und die Jubiläumsproduktionen wurden der Reserve zugewiesen.

## 5. Zusammenfassung

Dem Theater Rigiblick gelingt es seit über einem Jahrzehnt mit seinem vielseitigen und hochstehenden Angebot, der Mischung von Stilen und Sparten und einer ausserordentlichen Gastfreundlichkeit das Publikum zu begeistern. Das einstige Quartiertheater hat ein enormes Wachstum hinter sich und ist heute mit 241 Vorstellungen und einer Auslastung von 90 Prozent nicht nur eine sehr beliebte, sondern äusserst erfolgreiche Kulturinstitution mit grosser Öffentlichkeitswirkung. Die Stadt Zürich hat das beständige Wachstum des «Rigiblicks» seit der Wiedereröffnung 2005 mitgetragen und die Betriebsbeiträge während der letzten drei Beitragsperioden schrittweise um insgesamt Fr. 210 000.– erhöht. Auch wurde ein Anbau mit

einer zeitgemässen Infrastruktur zur Optimierung der Betriebsabläufe realisiert. Der Subventionsgrad des Theaters beträgt aktuell **24** Prozent.

Die nun auslaufende Beitragsperiode war geprägt von einer quantitativen Konsolidierung des Angebots und einem erneuten Anstieg der Publikumszahlen, während die Betriebs- und Drittmitteleerträge, aber auch der Produktionsaufwand wuchsen.

Die seit einem Jahrzehnt anhaltende erfolgreiche Entwicklung hatte in der nun auslaufenden Beitragsperiode auch Auswirkungen auf die Arbeitsbelastung des Teams und der Theaterleitung. Für die erfolgreiche Weiterführung des Betriebs beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat eine Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 50 000.– von aktuell Fr. 304 889.– auf Fr. 354 889.– für die Beitragsperiode 2018–2021. Damit soll ein Beitrag zur Entlastung der Theaterleitung und des Teams geleistet und ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem anhaltenden Erfolg des Theaters gesetzt werden.

## **6. Zuständigkeit und Budgetnachweis**

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Beitrags von Fr. 555 705.– für die Jahre 2018–2021 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Beitrag sowie die durch die IMMO verrechnete Kostenmiete sind im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 der Dienstabteilung Kultur eingestellt und werden mit dem Budget 2018 ordentlich beantragt.

### **Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Dem Theater Rigiblick wird für die Jahre 2018–2021 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 354 889.– sowie der Erlass der jährlichen Kostenmiete in der Höhe von Fr. 200 816.–, insgesamt also Fr. 555 705.– pro Jahr, bewilligt.**
- 2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2017). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**